



VERZEICHNIS
DER
GEMÄLDESAMMLUNG
v. TRANSEHE-
NEU-SCHWANENBURG

MIT 24 ABBILDUNGEN



RIGA 1909

Druck und Klischees von der Buchdruckerei und photochemigr. Kunstanstalt
des Rigaer Tageblatts (Paul Kerkovius) Riga.

Als der derzeitige Besitzer der Sammlung, Herr Paul v. Transehe auf Neu-Schwanenburg, dem unterzeichneten Verfasser den Auftrag zur Anfertigung des vorliegenden Verzeichnisses erteilte, war die Zuweisung der die Sammlung umfassenden Gemälde an ihre Meister in den meisten Fällen schon erfolgt, zum Teil unter Beihilfe des Professors Alois Hauser in München, der die Restaurierung bewerkstelligt hatte. Von Hauser war mehrfach auch Adolf Bayersdorfer zu Rate gezogen worden. Es galt daher im allgemeinen nur eine Nachprüfung der Zuweisungen vorzunehmen unter Heranziehung der neusten kunstwissenschaftlichen Forschungen. Für einzelne Stücke wurde allerdings ein nochmaliges Vergleichen vor unzweifelhaft echten Werken der betreffenden Meister in ausländischen Museen erforderlich. Dem Verfasser ist bei dieser Arbeit vielseitige freundliche Unterstützung zu teil geworden, für die er auch hier seinen Dank aussprechen möchte. Zu besonderem Dank ist er für

freundliche Beihilfe verpflichtet dem Herrn Geheimrat Dr. W. v. Seidlitz in Dresden, Herrn Dr. Abraham Bredius im Haag, den Herren Professoren DDr. U. Thieme und F. Becker in Leipzig und Herrn Dr. Emil Schaeffer, s. Z. in Florenz.

DR. WILH. NEUMANN.

Riga,
im August 1909.

FRANCESCO ALBANI.

Bolognesische Schule.

Geb. zu Bologna den 17. März 1578; gest. daselbst den 4. Oktober 1660, war anfänglich Schüler des Dionys Calvaert in Bologna und trat mit seinem Mitschüler Guido Reni in die Akademie der Carracci, wo Agostino Carracci den größten Einfluß auf ihn ausgeübt zu haben scheint. Tätig in Rom, mit einigen Unterbrechungen, von 1600—1625, in Florenz 1633, dann in Bologna.

1. Der Triumph der Galatea. Auf dem von Delphinen gezogenen Muschelwagen fährt die schöne Meernymphe über das blaue Meer. Nereiden umgeben sie, von denen zwei ein rotes Tuch halten, das, vom Winde gebläht, sich über ihrem Haupte wölbt. Dem Zuge voraus reitet auf einem Delphin ein auf einer Meeremuschel blasender Triton. Rechts, auf einem Felsen am Ufer liegend, blickt Polyphem dem Zuge nach. Über der Gruppe schwebt Amor mit Bogen und Pfeil.

Leinwand, h. 0,49; br. 0,61.

Ähnliche Darstellungen in der Ambrosiana in Mailand und in der Dresdner Galerie.

JACOPO AMIGONI (Amiconi).

Venetianische Schule.

Maler und Kupferstecher, geb. 1675 zu Venedig; gest. 1752 in Madrid. Bildete sich im Anschluß an die dekorative Manier des Sebastiano

Ricci und des Solimena. Tätig längere Zeit in den Schlössern zu Schleisheim und Nymphenburg. 1729 begab er sich nach London, 1736 nach Paris und lebte seit 1739 in Venedig. 1747 folgte er einem Ruf als Hofmaler nach Madrid.

2. Gottvater, ein bärtiger Greis, in hellrotem Mantel, daherschwebend auf einem weißen Gewand, unter dem zwei Engelköpfe sichtbar werden. Er hält in der Linken ein Szepter und erhebt segnend die Rechte. Über ihm die Taube.

Leinw. h. 1,025; br. 0,915.

Vermutlich der Teil eines größeren Deckengemäldes.

? JACOB ADRIAENSZ BACKER.

Holländische Schule. .

Geb. zu Harlingen 1608 oder 1609; gest. den 27. August 1651 in Amsterdam, Schüler des Lambrecht Jacobsz zu Leeuwarden und Rembrandts. Tätig zu Amsterdam.

3. Brustbild des Malers Joannes Snellinx nach Anton van Dyck (Iconogr. W. 10). Der von einem Käppchen bedeckte Kopf mit blondem Schnurr- und Knebelbart ist leicht nach rechts gewendet. Das Gesicht zeigt einen jovialen Ausdruck. Der Dargestellte trägt einen dunkeln Mantel mit überfallendem weißen Kragen und

gleichen Ärmelaufschlägen. Die linke Hand ruht wohlgefällig ausgespreizt auf dem Leib. Rechts eine braune Wand.

Leinw. (rent.) h. 0,78; br. 0,62.

FRA BARTOLOMEO DELLA PORTA.

Florentinische Schule.

Sohn eines aus Genua stammenden Maultiertreibers und Wagenbesitzers. Seit 1500 Dominikanermönch. Geb. den 28. März 1472 in Florenz (vor der Porta di S. Pier Gattolini; daher sein Beiname), gest. daselbst den 31. Oktober 1517. Schüler des Cosimo Rosselli. Tätig namentlich in Florenz, von 1509—1512 gemeinschaftlich mit Mariotto Albertinelli, in Venedig 1508, in Rom 1514, in Lucca 1515.

4. Johannes der Täufer. Der Heilige steht in leichter Wendung nach rechts, den Beschauer anblickend. Über seinem Fellwams trägt er einen roten Mantel. In der Linken hält er den Kreuzesstab und mit der Rechten deutet er nach rechts. Hintergrund Baumlandschaft und blauer Himmel.

Pappelholz, oben halbrund; h. 1,25; br. 0,49. Die sehr starke Holztafel ist auf der Rückseite nur roh bearbeitet. Eine der hiesigen sehr nahe kommende Darstellung des Täufers auf dem Dombilde zu Lucca.

ANTONIO BELLUCCI.

Venetianische Schule.

Geb. 1654 in Pieve di Soligo bei Treviso, gest. daselbst 1726. Empfang seine Ausbildung in Venedig. Tätig hauptsächlich in Venedig, vorübergehend auch in Wien am Hofe des Kaiser Josefs II., in Düsseldorf am Hofe des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz und von 1716 bis nach 1722 am englischen Hofe.

5. Der Triumphator. Auf einem von vier weißen Rossen gezogenen Siegeswagen hält ein römischer Feldherr seinen Einzug durch die Porta Carmentalis. Dem Zuge folgen die Standarten und Adler. Voraus schreiten dienende Knaben mit Prachtgefäßen. Rechts römische Krieger und ihr Jo triumphhe! rufende Volksmassen. Im Vordergrund ein am Boden sitzendes Weib mit seinem Kinde, das von einem Krieger veranlaßt wird sich zu erheben.

Leinw. h. 0,62; br. 0,75.

JOHANNES VAN DER BENT.

Holländische Schule.

Geb. um 1650 in Amsterdam; gest. 1690. Er soll Schüler des Philips Wouwerman und des Adriaen van de Velde gewesen sein, malte aber Landschaften mit Hirtenstaffagen in der Art des Nic. Berchem.

6. Römische Landschaft mit Viehherde. In der Mitte des Bildes lagern mehrere Schafe

um eine Kuh; zu den Seiten der Gruppe eine Kuh und ein Kalb. Links vor einem großen Baum sitzt die Hirtin mit einem Kinde auf dem Schoß. Den Hintergrund bildet eine bergige in rötliches Licht getauchte Landschaft.

Bez. links unten:

J Bent

Leinw. h. 0,39; br. 0,68.

DIRK VAN BERGEN ODER VAN DEN BERGEN.

Holländische Schule.

Geb. nach Houbraken 1645 in Haarlem; Schüler des Adriaen van de Velde in Amsterdam. Tätig nach den Daten auf seinen Bildern zwischen 1661 und 1690 in Haarlem und zeitweilig auch in London.

7. Herde am Bach. In der Mitte eine weiße Kuh am Bach; links zwei Schafe und eine braune Kuh, die einen Zweig von einem Baum rupft, der vor einer größeren Baumgruppe steht. Rechts vom Bach ruht die Hirtin neben einer Kuh und einer Ziege. Links im Hintergrunde lehnt ein Hirtenknabe an einem Postament, das eine bauchige Vase trägt.

Bez. am Postament:

Leinw. h. 0,37; br. 0,47.

*D vande
Bergen*

JAN FRANS VAN BLOEMEN.

Vlämische Schule.

Getauft zu Antwerpen den 12. Mai 1662; gest. in Rom um 1748. Bruder des Pieter van Bloemen und Schüler des Anton Goubau in Antwerpen. Weitergebildet in Rom unter dem Einfluß des Gaspere Dughet. Wegen seiner fein getönten Fernen erhielt er den Namen Orizzonte.

8. Italienische Landschaft. Links eine hohe Baumgruppe, rechts auf einem Felsen eine Burgruine. Im Mittelgrunde ein See, an dessen rückwärts liegendem Ufer eine Ruine sichtbar wird. Im Hintergrunde Höhenzüge. Vorne eine rotgekleidete Frau mit einem Knaben.

Leinw. Breitoval. h. 0,365; br. 0,465. Gegenstück zum folgenden.

9. Italienische Landschaft. Links auf einer Anhöhe eine Burg; im Vordergrunde Felsen und Baumgruppen. Rechts Ausblick auf das Meer mit Schiffen und auf einen Leuchtturm. Im Vordergrunde zwei Männer.

Leinw. Breitoval. h. 0,365; br. 0,465. Gegenstück zum vorigen.

PIETER VAN BLOEMEN, gen. Standaart.

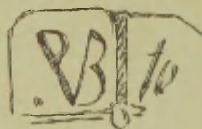
Vlämische Schule.

Getauft den 17. Januar 1657 in Antwerpen; begraben daselbst am 6. März 1720. Schüler des Simon van Douw; war zwanzig Jahre

in Rom tätig, dann in seiner Vaterstadt, wo er 1699 Dekan der
Schilders-Kamer wurde.

10. Der Händler. Auf einem mit Paketen beladenen Kamel reitend, treibt ein Mann zwei mit Paketen beladene bunt geschirrte Maultiere, einen Widder und eine Ziege vor sich her, zur Seite gehen zwei Kühe und im Hintergrunde erscheint ein zweites beladenes Kamel. Rechts Ausblick auf dunkelblaue Felsen und einige von einer Palme überragte Häuser.

Bez. auf dem rechtshängenden Paket des vorderen Maultiers:



Leinw. h. 0,33; br. 0,44.

BOLOGNESISCHER MEISTER DES 18. JAHRHUNDERTS.

11. Maria immaculata. Maria, in weißem Kleide und blauem Mantel, steht auf der von einer Wolke zum Teil verdeckten Mondsichel, unter welcher links ein Drachenkopf hervorschaut. Ihr Haupt ist von einer Sternenglorie umgeben. Zu ihrer Linken schweben Engelknaben und

zu ihren Füßen sitzen, entzückt zu ihr aufschauend, St. Franziskus, St. Bernhard, St. Hieronymus und St. Ambrosius.

Leinw. h. 1,04; br. 0,82.

Die Arbeit könnte einem Nachfolger Renis und Marattas zugeschrieben werden, da sich eine eigentümliche Mischung von bolognesischer und römischer Kunst erkennen läßt.

BOLOGNESISCHE SCHULE DES 18. JAHRHUNDERTS.

12. Kopf eines Heiligen. Studie.

Leinw. (rent.) h. 0,44; br. 0,35.

Der in auffallend blonden Tönen breit hingestrichene Kopf nähert sich in Haltung und Ausdruck dem Kopf des h. Sebastian auf dem großen Wandgemälde des Dominichino in S. Maria degli angeli in Rom. Auch verwandtschaftliche Züge mit dem in Bologna befindlichen Christuskopf ohne Dornenkrone von Guido Reni sind zu bemerken.

13. Die büßende Magdalene. Brustbild in Vorderansicht. Ein roter Mantel bedeckt ihre linke Schulter; ihre Hände sind über der vor ihr stehenden Salbenbüchse gefaltet. Der Kopf ist leicht seitwärts geneigt; der tränenvolle Blick nach oben gerichtet.

Leinw. h. 0,64; br. 0,52.

BOLOGNESISCH UNTER DEM EINFLUSS DES DOMINICHINO.

14. Apollo und Daphne. Von links folgt Apollo der vorausseilenden Daphne, deren erhobene Hände bereits zu Lorbeerzweigen werden. Rechts sitzt am Boden Daphnes Vater, der Flußgott Peneios. Den Hintergrund bildet eine baumreiche Landschaft.

Leinw. (rent). h. 0,45; br. 0,375. Gegenstück zum folgenden.

15. Selene und Endymion. Von rechts schwebt die Göttin auf einer Wolke, gefolgt von Amoretten, heran zu dem an einem Felsblock entschlummerten Endymion, dessen Hund zu seinen Füßen liegt. Im Hintergrunde baumreiche Landschaft.

Leinw. (rent.) h. 0,45; br. 0,375. Gegenstück zum vorigen.

RICHARD BRAKENBURGH.

Holländische Schule.

Maler und Radierer, getauft den 22. Mai 1650 in Haarlem; gest. daselbst den 28. Dezember 1702. Schüler des Adriaen van Ostade, des Hendrik Mommers und scheinbar auch des Jan Steen. Tätig bis 1671 in Haarlem, bis 1687 in Leeuwarden, dann wieder in Haarlem.

16. Wirtshausszene. In der Mitte ein tanzendes Paar; der Mann in gelbbraunem Rock, Reiterstiefeln und Dreispitz; sein Gegenüber in brauner gesteppter Jacke und hellrotem Kleid. Links am Fenster, durch das ein Mann hineinschaut, drei Musikanten hinter einem kosenden Paar. Im Hintergrunde zechende und schwatzende Personen an einem Fenster.

Leinw. h. 0,46; br. 0,53. Gegenstück zum folgenden.

17. Wirtshausszene. Links steht vor einem Kamin, um einen Tisch gruppiert, eine Anzahl Männer und Frauen. Im Vordergrund hebt eine Alte ihr Glas gegen einen Mann empor, der auf seinen Stab gestützt mit dem ihm zunächst Sitzenden spricht. Am Kamin holt sich ein Raucher Feuer für seine Pfeife. Im Hintergrunde wäscht sich ein Mann die Hände.

Leinw. h. 0,46; br. 0,53. Gegenstück zum vorigen.

CARLO BRISIGHELLA.

Venetianische Schule.

Nach seinem Adoptivvater Johann Anton Eismann auch Carlo Eismann (Lismann) genannt; geb. 1679 in Venedig, gest. wahrscheinlich in Verona, dem Hauptorte seiner Tätigkeit. Seine Reiter-

gefehchte erinnern wie die seines Vaters, dessen Schüler er war, vielfach an Salvator Rosa und besonders an Jacques Courtois (Bourguignon).

18. Reitergefehcht. In der Mitte ein gestürzter Schimmel, dessen Reiter vor einem auf ihn schießenden Krieger auf braunem Pferd flieht. Im Hintergrunde Schlachtgetümmel.

Leinw. h. 0,155; br. 0,38.

19. Reitergefehcht. Vorn zwei gestürzte Pferde. Links kämpft ein Krieger in roter Tracht gegen einen Geharnischten. Rechts feuern zwei Reiter auf einander. Links ein Baum, an dem flüchtende Reiter vorübereilen.

Leinw. h. 0,155; br. 0,38.

20. Gefehchtsszene. In der Mitte ein gestürztes braunes Pferd. Links Kampf zwischen Reitern und Fußsoldaten. Rechts fechten zwei Reiter miteinander; vor ihnen ein gestürzter Schimmel. Im Hintergrunde Kampf zwischen Reitern und Fußvolk.

Leinw. h. 0,155; br. 0,38.

Die drei Bilder sind in einem Rahmen vereinigt. In Dresden ist der Künstler durch vier ähnliche Szenen vertreten.

PIETER BRUEGHEL D. J. (Höllensbrueghel).

Vlämische Schule.

Geb. 1564 in Brüssel; gest. zu Beginn des Jahres 1638 in Antwerpen, bildete sich unter Gillis van Coninxloo in Antwerpen. Er kopierte zahlreiche Bilder seines gleichnamigen Vaters, des sog. Bauernbrueghel.

21. Holländische Dorfszene im Herbst. Vor dem Wirtshaus „de Croone“ findet ein Schweineschlachten statt, woran drei Männer und zwei Frauen beschäftigt sind. Ein Mann trägt einen Schinken ins Haus; ein anderer wirft Stroh zu einem Bodenfenster hinaus. Rechts ein Ziehbrunnen, an dem zwei Kinder mit dem Aufblasen der Schweineblasen beschäftigt sind. Auf dem weiter zurück vorüberführenden Wege hält ein Wagen und mehrere Männer sind beim Weinkeltern beschäftigt. Im Weinberge rechts ein Mann und eine Frau. Im Hintergrunde vor einer Anhöhe die Dorfkirche und einige Häuser.

Bez. rechts unten auf einem Trog neben dem Brunnen:

P BRUEGHEL

Eichenholz (verstäbt) h. 0,375; br. 0,425.

GIULIO CARPIONE.

Venetianische Schule.

Maler und Radierer, geb. 1611 in Venedig; gest. 1674 in Verona.
Schüler des Alessandro Varotari, tätig zu Venedig, Verona und
Vicenza.

22. Das Göttermahl bei der Vermählung Amors mit Psyche. Auf den Wolken des Olymps haben sich die Götter um eine runde Tafel niedergelassen; in der Mitte Amor und Psyche. Jupiter reicht Amor den Nektarbecher. Flora, umgeben von Putten, streut Blumen auf die Vermählten. Links Apollo mit den Musen und zwei Satyren, vor dem Tische Ganymed neben Weinkrügen und gefüllten Fruchtschalen. Vor der Göttergruppe rechts tanzt Terpsichore. Rechts Bacchus neben großen Trinkgefäßen; ihm zur Seite dienende Putten und Zyklopen.

Leinw. h. 1,00; br. 2,05.

Das Bild der Farnesina ist hier frei wiederholt, mit dem Unterschied, daß Amor und Psyche hier die Mitte des Bildes einnehmen und die einzelnen Gruppen mehr auseinandergezogen sind.

SCHULE DER CARRACCI.

23. Galathea. Sie sitzt auf einem von Delphinen gezogenen Muschelwagen, umgaukelt von drei

geflügelten Amoretten. In den erhobenen Händen hält sie ein braunrotes Tuch, das sich über ihrem Haupt im Winde bauscht.

Leinw. h. 1,40; br. 1,10.

VINCENZO CATENA DI BIAGIO.

Venetianische Schule.

Geb. in Venedig (Geburtsdatum unbekannt, nach Anderen in Treviso geb.); gest. daselbst 1531. Ausgebildet unter dem Einflusse des Giovanni Bellini. Tätig in Venedig, wo er im Jahre 1495 zum ersten Male urkundlich erwähnt wird. (Kat. d. Kaiser-Friedrich-Museums Berlin).

24. Maria mit zwei Heiligen. (Halbfiguren). Maria sitzt vor einem blaugemusterten Vorhang und hält den Jesusknaben auf ihrem Schoß, indem sie mit der linken Hand sein linkes Bein stützt. Links in blauem Mantel und gelbem Turban anbetend S. Joseph; rechts eine junge weibliche Heilige mit einem Buch in den Händen.

Pappelholz. h. 0,27; br. 0,32.

Das Bild, das in der Anordnung der Halbfiguren ähnlichen in Glasgow, Dresden, Posen und Frankfurt befindlichen Bildern verwandt ist, steht technisch dem Dresdner Bilde sehr nahe und könnte daher zu den Frühwerken des Meisters gezählt werden, in denen die Anlehnung an Bellini be-

sonders stark hervortritt. — Vergl. „Die Werke Vincenzo Catenas“, von Detlev Frh. v. Hadeln, in den Monatsheften für Kunstwissenschaft. Bd. 1 S. 1080 ff.

NACHAHMER DES CORREGGIO.

Lelio Orsi (?) 1510/11—1587.

Schule von Parma.

25. Brustbild einer Heiligen. Sie trägt ein helles Untergewand, das durch eine Agraffe über der Brust zusammengehalten wird, und darüber einen dunkelvioletten Mantel mit bräunlichgelbem Futter. Der schöne Kopf ist von braunem Haar umflossen, das zum Teil in Flechten, zum Teil frei über ihre Schultern fällt. In der Linken hält sie ein weißes Tuch und eine Palme.

Leinw. h. 0,46; br. 0,32.

Das Bild macht den Eindruck eines Ausschnitts aus einem größeren Gemälde.

LUCAS CRANACH D. Ä.

(Eigentlich Müller, doch nach seinem Geburtsorte Cranach genannt.)

Deutsche Schule (Sachsen.)

Maler, Kupferstecher und Zeichner für den Holzschnitt, geb. zu Kronach in Ober-Franken den 4. (?) Oktober 1472; gest. den

16. Oktober 1553 in Weimar. Schüler seines Vaters; tätig vornehmlich in Wittenberg; seit 1504 als Hofmaler in den Diensten des Kurfürsten von Sachsen.

26. Venus und Amor. Venus nach links schreitend vor einem Gebüsch. Sie ist unbekleidet, nur das Haupt bedeckt ein breitrandiger braunroter Hut. In den Händen hält sie einen durchsichtigen Schleier. Zu ihrer Rechten steht Amor neben einem riesigen Baumstamm. Er ist von Bienen umschwärmt, die aus einer Honigwabe in seiner Rechten hervorbrechen. Schmerz erfüllten Blicks schaut er zu seiner Mutter auf. Rechts Ausblick auf eine felsige Höhe mit Burg und eine Stadt am Wasser. Links oben in weißem Felde die lateinischen Verse:

*DUM PUER ALVEOLO FURATUR MELLA CUPIDO.
FURANTI DIGITUM SEDULA PUNXIT APIS
SIC ETIAM NOBIS BREVIS ET MORITURA VOLUPTAS
QUAM PETIMUS TRISTI MIXTA DOLORE NOCET.*

(Nach einem später oftmals nachgeahmten pseudo-theokritischen Gedicht beschwerte sich einst Amor, der den Bienen ihren Honig entwendet hatte, über die schmerzenden Stiche. Venus aber bedeutete ihm wieviel schmerzhafter die Wunden seiner Pfeile seien. Vgl. Theokrit. Id. XIX. Κηριοκλέπτης: der Honigdieb).

Bez. in halber Höhe auf dem Baumstamm:

Buchenholz. h. 0,355; br. 0,245.

1530
Wey

Das Bild ist eine der späteren freien Wiederholungen des großen Berliner Bildes, deren es aus der Zeit von 1527(?) —1534 mehrere gibt. Eine dem hiesigen Bilde am nächsten kommende befindet sich im Großherzogl. Museum zu Schwerin. Kat. Nr. 160.

ABRAHAM VAN CUYLENBORCH.

Holländische Schule.

Geb. in Utrecht; gest. daselbst den 22. November 1658. Schüler von Cornelis Poelenburgh. Tätig in Utrecht.

27. Bacchus und Nymphen. Vor einer Felswand sitzt Bacchus, den bekränzten Kopf auf den rechten Arm gestützt, an einem mit einem weißen Tuch gedeckten Tisch und blickt zu einer Nymphe hinüber, die ihm drei Ähren reicht. Neben Bacchus ein die Flöte blasender Putto. Vor dem Tische sitzt auf ihrem abgelegten gelben Gewande eine zweite Nymphe. Links auf einem Felsstück zwei Putten; rechts Ausblick in die Landschaft.

Eichenholz. h. 0,335; br. 0,435.

CORNELIS DECKER.

Holländische Schule.

Landschaftsmaler, geb. zu Anfang des 17. Jahrh., trat 1643 in die Gilde zu Haarlem; gest. daselbst den 23. März 1678. Schüler des

Salomon Ruysdael. Seine Bilder wurden häufig von A. v. Ostade und A. van de Velde staffiert.

28. Dorflandschaft. An einem Bach, über den eine Brücke mit einem Schleusentor führt, stehen rechts unter hohen Bäumen zwei Bauernhäuser. In der Mitte des Bildes strebt vom Flußufer ein hoher Baum auf. Auf dem Wasser ein Boot mit zwei Männern. Am Wege spricht ein Mann mit zwei vor dem Hause sitzenden Frauen.

Eichenholz, h. 0,31; br. 0,37.

Das Bild trägt links unten eine Bezeichnung des Jan Wynants, die sich aber als Fälschung erweist. Auch das Sujet entspricht nicht der Art dieses Künstlers.

GIOVANNI ANTONIO FASOLO.

Venetianische Schule.

Geb. 1528 in Vicenza; gest. daselbst 1572. Nachahmer des Paolo Veronese. Tätig in seiner Vaterstadt.

29. Die heilige Familie mit Heiligen. Maria mit dem Kinde sitzt rechts vor einer belaubten Felswand; hinter ihr Josef, der sich auf die Rücklehne ihres Stuhles gestützt hat und auf die Gruppe herabschaut. Vor der Madonna kniet eine Frau in reicher Kleidung die linke

Hand auf die Brust gelegt, und blickt zur Seite auf den Evangelisten Johannes, der in einen roten Mantel gehüllt, in der Linken ein Buch, in der Rechten eine Gänsefeder hält. Zu seinen Füßen der Adler. Hinter ihm der greise Bartholomeus mit dem Messer in der Linken. In der Mitte Ausblick auf die Landschaft mit einem See, einer Stadt auf einer Landzunge und auf ferne Höhen.

Leinw. h. 1,10; br. 1,405.

DOMENICO FETI.

Römische Schule.

Geb. 1589 in Rom; gest. um 1624 in Venedig. Schüler des Florentiners Ludovico Cardi. Später weitergebildet unter dem Einflusse der Naturalisten, wie Michelangelo da Caravaggio. Tätig in Rom, Mantua und Venedig.

30. Die Heilung des Kranken. Vor dem Lager sitzt Christus, bekleidet mit einem roten Gewande und blauem Mantel, und deutet mit der Rechten nach oben. Links steht am Kopfe des Bettes eine Frau, den schmerzerfüllten Blick nach oben gerichtet, wo in einer Wolke zwei geflügelte Engelknaben erscheinen.

Hinter dem Heiland, zu Füßen des Lagers
stehen zwei Engel.

Leinw. h. 0,62; br. 0,48.

MARCANTONIO FRANCESCHINI.

Bolognesische Schule.

Geb. den 5. April 1648 in Bologna; gest. daselbst den 14. Dezember
1729. Schüler und Gehilfe des Grafen Carlo Cignani. Tätig in
Bologna und vorübergehend in Genua.

31. Die drei Männer bei Abraham. (Die Ver-
heißung der Geburt Isaaks 1. Mose 18,2). Links
stehen die drei Engel in lichten Gewändern;
vor ihnen kniet Abraham mit ausgebreiteten
Armen. Rechts Abrahams Haus von Bäumen
beschattet. Aus einem Fenster schaut Sarah
auf die Gruppe. Im Hintergrunde turmartiges
Gemäuer vor einem Höhenzuge.

Leinw. h. 2,88; l. 2,18.

32. Bathseba im Bade. In der Mitte des Bildes
sitzt Bathseba nach rechts gewendet vor einer
Säule am Rande eines Bassins. Eine Dienerin
trocknet ihr das erhobene linke Bein, während
ein rotgekleideter Negerknabe ihr einen Spiegel
vorhält, in dem sie sich betrachtet. Links ist

eine Dienerin beschäftigt der Herrin das Haar zu flechten und eine andere trägt von rechts auf einer Schüssel Schmuck und Salböl herbei. Im Hintergrunde erhebt sich links hinter einer Baumgruppe ein von Säulen getragener Altan, von dem aus David den Vorgang beobachtet. In der Mitte des Hintergrundes hinter einer Mauer ein weißer Rundtempel mit einem Glockenturm zur Seite.

Leinw. h. 2,88; br. 2,48.

33. Davids Triumph (in zwei Schmalbildern). Links die David empfangenden Frauen, von denen die vordere, in einem faltigen blaßroten Kleide, vom Rücken gesehen, mit einem Tambourin in den erhobenen Händen, den Kopf nach rechts zu David gewendet, tanzt. — Rechts David in römischer Feldherrntracht, einen mit roten Federn geschmückten Helm auf dem Haupte und einen roten Mantel um die Schultern, gefolgt von Kriegern. Er blickt mit überraschter Gebärde auf die Tanzende. Den Hintergrund bilden Gebäude — auf dem Bilde Davids ein festungsartiges Gemäuer — in landschaftlicher Umgebung.

Leinw. h. 2,88; br. 1,09.

JAN VAN GOIJEN.

Holländische Schule.

Landschaftsmaler und Radierer, geb. zu Leiden den 13. Januar 1596; gest. im Haag im April 1656; Schüler des Coenraet van Schilperoort und des Isaack van Swanenburgh in Leiden; dann des Willem Gerritsz in Hoorn, vornehmlich aber des Esaias van de Velde im Haag. Tätig nach Reisen in Frankreich und Belgien zu Leiden und seit 1632 etwa im Haag.

34. Kanallandschaft. Rechts unter hohen Bäumen mehrere Häuser am Wasser. In der Ferne eine Windmühle. Links in einem Boot zwei Männer.

Bez. links am Boot:

1650

Eichenholz (verstäbt) h. 0,29; br. 0,44.

ADRIAAN GRYEF.

Vlämische Schule.

Geb. 1670 in Antwerpen; gest. 1715 in Brüssel.

35. Zwei Truthähne. Der eine ist von der Seite, der andere von vorne gesehen. Beide stehen auf einem Rasenstück. Landschaftlicher Hintergrund.

Leinw. rent. h. 0,28; br. 0,365.

Der untere Teil des Bildes ist übermalt und eine Bezeichnung nicht mehr zu entdecken, doch läßt es sich bei

seiner augenscheinlichen Verwandtschaft mit vier ähnlichen Gemälden in der Petersburger Eremitage, die die volle Bezeichnung des Künstlers tragen, ihm ebenfalls zuschreiben. Der Hinweis auf Gryef ist Dr. Abrah. Bredius zu danken.

FRANCESCO GUARDI.

Venetianische Schule.

Architektur- und Prospektmaler, geb. den 5. Oktober 1712 in Venedig; gest. daselbst den 1. Januar 1793. Schüler und Nachfolger des Antonio Canale, gen. Canaletto, in Venedig.

36. Carneval in Venedig. Der Blick fällt auf die St. Markuskirche und den Campanile. Die Procurazien sind festlich mit Teppichen und Girlanden geschmückt. Von der Piazzetta her naht auf einem riesigen Festwagen der Prinz Carneval mit seinem Gefolge. Diener mit langen Stäben sind bemüht das zahlreiche Publikum zur Seite zu drängen, um die Mitte des Platzes für den Festzug frei zu machen.

Leinw. h. 0,300; br. 0,425. Gegenstück zum folgenden.

37. Die Vermählung des Dogen mit dem Meere. In der Mitte der Bucintoro, die Prachtgaleere des Dogen, (sie wurde von 1722—1729 erbaut, 1798 von den Franzosen zerstört und

ihres wertvollen Schmuckes beraubt) auf der er neben der Fahne der Republik steht. Zahllose Gondeln, darunter viele reich geschmückte, umschmären und begleiten das Prachtschiff. Im Hintergrunde die Stadt.

Leinw. h. 0,300; br. 0,425. Gegenstück zum vorigen.

JACOB JORDAENS.

Vlämische Schule.

Maler und Radierer, geb. den 19. Mai 1593 in Antwerpen; gest. daselbst den 19. Oktober 1678. Schüler seines späteren Schwiegervaters, des Adam van Noort, weitergebildet seit 1607/8 unter dem Einflusse des Rubens. Tätig in Antwerpen, wo er 1615 in die Lucasgilde aufgenommen wurde.

38. Allegorie. In einem höhlenartigen Raum mit Ausblicken nach dem Hintergrund, sitzen sechs Männer um einen mit zwei Schüsseln, einem Silbergerät und einem halben Brot besetzten Tisch, vor dem noch zwei Weinkannen und ein Kübel mit zinnernen Tellern und zwei Broten stehen. Links ein bekränzter nackter Flußgott, der mit der Rechten auf den Tisch deutend, zu der von rechts nahenden Pomona aufblickt, die ein Füllhorn mit herrlichen Früchten herbeiträgt. Neben ihr eine zweite Frauengestalt, und links von dieser hinter dem Tische zwei nackte

Olympier, von denen der den Frauen zunächst sitzende sein Glas erhebt, das ihm die heranschwebende Hebe aus ihrem Krüge füllt. Sein jüngerer Nachbar, der mit der Rechten kräftig seinen Pokal umspannt hält, scheint ihm etwas zuzuraunen. Hinter dem Flußgott werden drei bekleidete Männer sichtbar, von denen der dem Flußgott zunächst sitzende freudig zu Pomona und ihrer Begleiterin aufschaut, der zweite wehmütig vor sich niederblickt und der kahlköpfige dritte mit einem lauernden Seitenblick das Gespräch seiner Tischnachbarn zur Linken erlauschen zu wollen scheint. Hinter der Gruppe ein Satyr, der mit überraschter Gebärde zu Pomona hinüberblickt.

Leinw. h. 0,79; br. 0,935.

PIETRO LIBERI (gen. Libertino).
Venetianische Schule.

Geb. 1605 in Padua; gest. am 18. Oktober 1687 in Venedig. Schüler des Alessandro Varotari. Bildete sich auf Reisen in Rom und Parma im Anschluß an die früheren Großmeister; entwickelte sich doch in oberflächlichem Manierismus. Tätig vorwiegend in Venedig.

39. Allegorische Szene. Rechts sitzt eine bekleidete Frauengestalt, in deren Schoß sich

ein geflügelter Putto schmiegt; ihr gegenüber eine nackte Frau, ebenfalls mit einem Putto, die mit der ausgestreckten Rechten jenen zu sich hinüberzulocken sucht. Links ein Gebüsch; in der Mitte Ausblick auf ferne Höhen.

Leinw. h. 0,60; br. 0,97.

Die schwer verständliche Allegorie will vielleicht ein der Tizian'schen „irdischen und himmlischen Liebe“ ähnliches Motiv anschlagen. Das Bild hat scheinbar als Surporte gedient.

JACOB VAN LOO.

Holländische Schule.

Geb. 1614 in Sluis, gest. den 26. November 1670 in Paris. Schüler seines Vaters Jan van Loo und des Abraham van den Tempel.

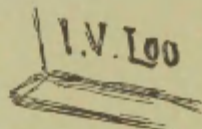
Tätig bis 1662 in Amsterdam, dann in Paris.

40. Die junge Mutter. In einem Zimmer sitzt rechts in grauer Jacke und dunkelgrünem Kleide, das vorne eine breite weiße Schürze bedeckt, eine junge Mutter und säugt ihr in eine graue Decke gehülltes Kind, wobei sie den rechten mit einem rotbraunen Schuh bekleideten Fuß auf einen Schemel stützt. Zu ihren Knien ein kleines in ein gelbbraunes Kleid mit langer weißer Schürze gekleidetes Mädchen, das mit einem Fallring um den Kopf, sich mit

der Linken an der Schürze der Mutter hält und mit der Rechten nach einem bellenden braun und weiß gefleckten Hunde greift. Hinter dem Stuhl der jungen Frau eine säulenflankierte Tür mit braunem Vorhang. Im Hintergrunde ein niedriger Ofen, darauf eine weiße Figur des kleinen Johannis auf einem Lamm sitzend. Links daneben an der Wand ein offener Wand-schrank, darunter ein Stuhl, über den ein Mantel geworfen ist.

Bez. am Schemel.

Eichenholz, h. 0,46; br. 0,475.



J.V. Loo

Die von den gewöhnlichen Bezeichnungen des Jacob van Loo abweichende des hiesigen Bildes legt die Vermutung nahe, daß das Bild von einem anderen Mitgliede der weitverzweigten Künstlerfamilie stammt, vielleicht von Johannes van Loo, dem Vater des Jacob, dessen Arbeiten mehrfach mit denen seines Vaters verwechselt zu sein scheinen. Johannes oder Jan van Loo wurde um 1585 in Sluis geboren und starb angeblich nach dem 27. Juni 1661 in Delft.

JOHANN KARL LOTH (gen. Carlo Lotti,
Carlotto).

Deutsche Schule des 17. Jahrh.

Geb. 1632 in München; gest. den 6. Oktober 1698 in Venedig, war Schüler seines Vaters Johann Ulrich L., dann in Venedig ver-

mutlich des Pietro Liberi und weitergebildet in Rom unter dem Einflusse des Caravaggio. Tätig nach seinem italienischen Aufenthalt in Wien, wo er von Kaiser Leopold II. als Bildnismaler beschäftigt wurde; später in Venedig.

41. Atlas mit der Weltkugel. Er ist nackt; nur Arm und linker Schenkel sind von einem grünen Gewande bedeckt.

Leinw. h. 1,03; br. 0,43.

ALESSANDRO MAGNASCO, gen.

Lissandrino.

Mailandische Schule.

Geb. 1681 in Genua; gest. daselbst 1747. Schüler des Philippo Abbiati in Mailand, dessen pastose Breite er noch zu überbieten bestrebt war. Tätig vorherrschend in Mailand; seit 1735 in Genua.

42. Büßende Mönche. Auf einer hügelartigen Bodenerhohung sitzen unter einem Baum vier Kamaldulensermonche mit Buubungen beschäftigt. Der zu oberst sitzende liest vor einem roh zusammengefügten Kreuz in einem Buch; links von ihm liegt der zweite in tiefes Nachdenken versunken; unterhalb dieser beiden hat sich ein dritter auf die Erde geworfen, während der vierte rechts seitwärts sitzend ebenfalls in einem Buch liest. Neben ihm liegt

eine Brottasche. Rechts Ausblick in die Landschaft mit einem eigentümlichen pyramidalen Gebäude an einem Gewässer.

Leinw. h. 0,435; br. 0,345.

CLAAS MOLENAER.

Holländische Schule.

Geb. in Haarlem um 1630; begraben daselbst den 31. Dezember 1676. Tätig in Haarlem.

43. Winterlandschaft. Links eine von Bäumen umstandene Häusergruppe an einem Kanal. Am Ufer Leute mit Handschlitten und ein mit einem Schimmel bespannter Schlitten. Auf dem Eise des Kanals Schlittschuhläufer und Schlittenfahrende. Am Ufer rechts einige Häuser und eine Kirche.

Bez. rechts unten:
Eichenholz, h. 0,33; br. 0,46.

J. Molenaar f.

OBERITALIENISCH. 18. JAHRHUNDERT.

44. Greisenkopf mit weißem Vollbart und leicht geöffnetem Munde. Hinterkopf und rechte

Schulter sind von einem grünen Tuch bedeckt.

Leinw. h. 0,49; br. 0,38.

ISAAK VAN OSTADE.

Holländische Schule.

Getauft am 2. Juni 1621 zu Haarlem; begraben daselbst am 16. Oktober 1649. Schüler seines Bruders Adriaen. Tätig in Haarlem.

45. Dorfkirmes. Auf der breiten zum Hintergrund sich hinziehenden Dorfstraße tummeln sich Bauern mit ihren Weibern in ausgelassener Weise vor einer Schenke neben einen mittelalterlichen Turm, aus dessen einem Fenster eine Fahne gesteckt ist. Andere Gruppen im Hintergrunde vor den Häusern an der Straße.

Bez. rechts unten:

F. v. Ostade.

Eichenholz (verstäbt), h. 0,445; br. 725.

Das Bild befand sich ehemals im Besitz des Hofgerichts-Sekretärs Petersen in Riga. Nach einem auf der Rückseite erhaltenen Siegel ist es früher in fürstlich Golizin'schen Besitz gewesen. Die Bezeichnung ist bereits recht un- deutlich geworden.

Schule des GIACOMO PALMA D. Ä.,
gen. Palma vecchio.
Venetianische Schule.

Geb. zu Serina bei Bergamo um 1480; gest. in Venedig den
30. Juli 1528.

46. Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria mit dem Kinde auf dem Schoß, hält in der Linken blühende Narzissen, auf die sie herab blickt. Das Christkind neigt sich mit zum Segen erhobener Rechten dem links sitzenden Johannes zu, zu dessen Füßen das Lamm liegt. Hinter Johannes sitzt, auf seinen Kreuzstab gestützt, der greise Antonius. Rechts von der Madonna sitzt der heil. Hieronymus, ein Kruzifix in der Hand, in einem Buch lesend; zu seinen Füßen der Löwe. Im Vordergrund rechts die heil. Katharina. Links im Hintergrunde eine Baumgruppe. Rechts Ausblick auf eine Höhe mit einer von Bäumen umstandenen Burg. Auf dem Wege ein Wanderer.

Ital. Pappelholz, h. 0,61; br. 0,84.

Die Dresdner Galerie besitzt unter Nr. 193 dasselbe Bild in helleren Tönen gemalt und mit dem heil. Franziskus, anstelle des hier dargestellten heil. Antonius. Beide Bilder gehen zweifellos auf ein Original des Giacomo Palma zurück.

GIOVANNI BATTISTA PIAZETTA.

Venetianische Schule.

Geb. den 13. Februar 1682 in Pietrorossa im Trevisanischen; gest. den 24. April 1754 in Venedig. Anfangs Schüler des Antonio Molinari, entwickelte er sich später selbständig weiter. Tätig größtenteils in Venedig.

47. Der junge Fahnenträger. Brustbild eines Knaben in dunkelgrüner Jacke, nach links, den Beschauer anblickend. Er hält in der Rechten eine weiße Fahne, die in großen Falten über seine rechte Schulter fällt und dem von vollem braunem Haar bedeckten Kopf des Knaben zum Hintergrunde dient.

Leinw. h. 0,42; br. 0,36.

Ein auch aus Venedig stammendes in seinen Abmessungen doppelt so großes Bild eines rothaarigen Knaben im Profil, ebenfalls mit weißer Fahne, jedoch in anderer Haltung befindet sich in der Dresdner Galerie, Kat. Nr. 571. Auf beiden Bildern ist offenbar derselbe Knabe dargestellt.

Werkstatt des BONIFAZIO DE'PITATI, gen. Bonifazio Veronese.

Venetianische Schule.

Geb. 1487 in Verona; gest. den 19. Oktober 1553 in Venedig. Schüler des Palma vecchio. Tätig vorherrschend in Venedig.

48. Der Evangelist Matthäus. Der in ein rotes Gewand mit blauem Überwurf gekleidete Greis steht vor einer Steinbrüstung. Er hält einen Gänsekiel und blickt in das Buch, das ein rechts stehender Engel ihm entgegenhält.

Leinw. h. 1,315; br. 0,615. Gegenstück zum folgenden.

49. Johannes der Täufer. Auch er steht vor einer ähnlichen Steinbrüstung in ein härenes Gewand gekleidet, einen grünen Mantel über dem linken Arm. In der Linken hält er den Kreuzesstab, die Rechte ist empfehlend ausgestreckt.

Leinw. h. 1,315; br. 0,615. Gegenstück zum vorigen.

Die beiden Evangelistenbilder stammen aus der Kirche der Abbazia Sta Maria della Misericordia in Venedig; sie sind, wenn auch in den Köpfen nicht unbedeutend, doch nur als Werkstattarbeit anzusprechen.

NACHAHMER DES CORNELIS VAN POELENBURGH.

Holländische Schule.

C. v. Poelenburgh, geb. 1586 in Utrecht; gest. daselbst 1667.

50. Der Olymp. Rechts in schöner Gruppe Neptun, Juno und Venus mit Amor; im Mittelgrunde

andere Götter und Göttinnen. Links in Wolken Zeus in rotem Mantel seine Blitze schleudernd; neben ihm der Adler.

Bez. rechts unten C. P. F. Die Bezeichnung ist aus den Buchstaben IT (Johann Georg Trautmann?) in die Poelenburgh's umzuändern versucht.

Eichenholz, h. 0,265; br. 0,320.

Das Bild wurde in Rom erworben und trägt auf der Rückseite ein Siegel, das zwei Sterne zu den Seiten der Tragstange eines baldachinartigen Schirmes zeigt und darunter die Jahreszahl 1814. Die Unterschrift lautet: MANIFAT DI ROMA.

Werkstatt des
GIOCOMO DA PONTE gen. BASSANO.
Venetianische Schule.

Geb. zwischen 1510 und 1515 in Bassano; begraben daselbst den 14. Februar 1592. Schüler seines Vaters Francesco. Weiter gebildet in Venedig unter dem Einfluß Tizians und der Bonifazi. Tätig in Venedig, hauptsächlich aber in Bassano.

51. Die Anbetung der Weisen. Links unter einer offenen Säulenhalle mit Durchblick in die Landschaft sitzt Maria mit dem Jesusknaben; zu ihrer Rechten steht Josef, ein Prunkgefäß in den Händen haltend; neben der Wiege drei Kaninchen; weiter zurück Esel und Kuh. Hinter ihrem

Stuhl halb verdeckt ein Engelknabe. Vor ihr hat einer der Könige sich auf den Fuß des Jesusknaben niedergebeugt, ihn zu küssen; hinter diesem steht der zweite König und diesem folgt der Mohrenkönig, dem ein Diener ein Prunkgefäß darreicht. Hinter dieser Gruppe das Gefolge der Könige mit Kamelen. Im Vordergrund rechts ein weißer Hund.

Leinw. h. 0,80; br. 1,00.

52. Abrahams Auszug aus Mesopotamien. Der Zug bewegt sich nach links aus einem zerfallenen Tor. Männer, Frauen, Tiere in buntem Durcheinander; in der Mitte eine Frau auf einem Schimmel. Im Vordergrund allerhand irdenes und Kupfergerät. Über der Gruppe schwebt von Glanz umflossen Gottvater. Hintergrund: bergige Landschaft.

Leinw. h. 0,88; br. 1,25. Gegenstück zum folgenden.

53. Die Rast an der Quelle. Zu beiden Seiten eines von hohen Bäumen umstandenen Baches haben sich Menschen niedergelassen, um zu trinken oder Wasser zu schöpfen. Auch die Tiere drängen sich heran. Links hält Abraham, ein weißbärtiger Greis, auf einem Schimmel,

neben ihm steht Lot. In der Mitte Durchblick in die üppige Landschaft. Im Vordergrund allerhand Gerät am Boden.

Leinw. h. 0,88; br. 1,25. Gegenstück zum vorigen.

SEBASTIANO RICCI (Rizzi).

Venetianische Schule.

Geb. 1659 oder 1660 zu Civaldi di Belluno, gest. den 13. Mai 1734 zu Venedig. Schüler des F. Cervelli und des Al. Magnasco. Weiter gebildet in Bologna und Rom. Arbeitete im Schloß zu Schönbrunn bei Wien, später in London, dann hauptsächlich in Venedig.

54. Die Vision des heil. Ludwig. Der König ruht auf einem Bett, und blickt, die Arme ausgebreitet, zu der Erscheinung eines Engels empor, der in römischer Kriegertracht, einen mit Federn geschmückten Helm auf dem Haupte, umwallt von einem roten Mantel, in der Rechten die Wage der Gerechtigkeit haltend, ihm entgegenschwebt. Auf dem Tische neben dem Bett der blaue hermelinbesäumte Königsmantel, die Krone und das Szepter. Vor dem Tische am Boden ein Prunkgefäß. Vorne ein umgestürzter reich geschnitzter Sessel, von dem das rote Kissen herabgeglitten ist.

Leinw. h. 1,17; br. 0,96.

JACOPO ROBUSTI, gen. Tintoretto,
(als Sohn eines Färbers, tintore).

Venetianische Schule.

Geb. 1518 in Venedig; gest. daselbst den 31. Mai 1594. War kurze Zeit Schüler Tizians, bildete sich dann im Studium der Werke Michelangelos. Tätig in Venedig.

55. Das Opfer Manoahs. (Nach dem Buch der Richter XIII, Vers 20). Links kniet tief gebeugt, die Hände betend zusammengelegt, Manoah vor dem Opferaltar, auf dem neben einer Schale mit Früchten der Kessel mit dem Opfertier steht. Rechts kniet vom Rücken gesehen Manoahs Weib mit ausgebreiteten Armen, stauend zu der Erscheinung des Engels aufsehend, der mit einem Stabe die Flamme berührt, in der er aufwärts schwebt. Rechts die Säulen des Hauses, links Ausblick in die Landschaft.

Leinw. h. 0,93; br. 1,54.

NACH PETRUS PAULUS RUBENS.

Vlämische Schule.

Geb. zu Siegen den 28. Juni 1577; gest. den 30. Mai 1640 in Antwerpen.

56. Die Grablegung. Freie Kopie nach dem Gemälde des M. da Caravaggio im Vatikan. Der

Leichnam Christi, auf den das ganze Licht konzentriert ist, wird von Johannes, der den Oberkörper des Heilandes stützt und von einem Manne in blauem Mantel getragen. Hinter der Gruppe die drei Frauen; rechts erscheint Josef von Arimathia.

Leinw. h. 0,885; br. 0,635.

Rubens hat in seiner, in der Lichtensteingalerie befindlichen freien Kopie des Gemäldes des Caravaggio nur das Hauptmotiv beibehalten: die Christusfigur und den die Beine des Toten umfaßt haltenden Mann. Johannes hat eine andere Stellung erhalten. Die Figur der mit erhobenen Händen wehklagenden Frau ist im Hintergrunde fortgelassen und an ihre Stelle die weniger die Aufmerksamkeit auf sich ziehende des Josef von Arimathia gesetzt; die Gruppe der Frauen aber ist durch einen Kopf neben Johannes ergänzt. —

Die gut gemalte Wiederholung, die besonders im Körper Christi einige energische Korrekturen der Lichter zeigt, könnte eine spätere Schulwiederholung sein.

DAVID RYCKAERT D. J. (III.)

Vlämische Schule.

Getauft zu Antwerpen den 2. Dezember 1612; gest. daselbst den 11. November 1661. Schüler seines gleichnamigen Vaters, weiter gebildet unter dem Einfluß des Adriaen Brouwer und des David Teniers d. J. Tätig in Antwerpen, wo er 1636/37 in die Lukasgilde aufgenommen wurde.

57. Die Versuchung des heil. Hieronymus. In einem ruinenhaften Gemäuer, aus dem links

der Blick ins Freie fällt sitzt der Heilige vor einem Kruzifix über seinem Buch. Von links ist ihm eine in ein gelbes Oberkleid und rotes Untergewand gekleidete Frauengestalt genaht, die ihm ein Glas Wein anbietet. Rechts belästigen ihn allerhand Spuckgestalten, und andere nahen von links.

Kupferblech, h. 0,61; br. 0,87.

Das äußerst warmtönige Bild gehört der Zeit um 1640 an und steht dem Kölner Bild der Versuchung des heil. Antonius von David Teniers d. J. sehr nahe.

GIOVANNI BATTISTA TIEPOLO.

Venetianische Schule.

Maler und Radierer, geb. den 5. März 1696 in Venedig; gest. den 27. März 1770 in Madrid. Schüler des Gregorio Lazzarini zu Venedig, weiter gebildet unter dem Einflusse des Giov. Batt. Piazzetta und durch das Studium der Werke des Paolo Veronese. Tätig in Venedig, von 1750—1753 in Würzburg und seit 1762 in Madrid.

58. Die Madonna mit dem Christkinde. Sie thront auf Wolken und drückt mit beiden Händen das Kind an sich. Blaues Untergewand, roter Mantel, weißes Kopftuch.

Leinw. h. 1,29; br. 0,81.

Abgebildet im „klassischen Bilderschatz“, herausg. von Fr. v. Reber und Adolf Bayersdorfer, Bd. IV. S. 521.

ALESSANDRO TURCHI, gen. l'Orbetto.

Veronesische Schule.

Geb. 1582 in Verona; gest. 1648 in Rom. War ursprünglich Schüler des Felice Brusacorsi in Verona, bildete sich dann aber auf langen Wanderfahrten zum Eklektiker aus, vornehmlich unter dem Einflusse der Werke des Michelangelo in Rom. Tätig anfangs in Verona, später hauptsächlich in Rom. Mit besonderer Vorliebe malte er kleine Bilder auf dunklem Marmor, auf Schiefer und selbst auf Halbedelsteinen.

59. Die Enthauptung Johannes des Täufers. Über dem Leichnam des Enthaupteten steht der Henker mit dem Schwert und reicht den Kopf der rechts stehenden prächtig gekleideten Herodias, neben der zwei andere Frauen stehen. Hinter den Frauen schauen durch eine geöffnete Tür noch zwei andere dem Vorgange zu. Links drei Männer, von denen der vordere in römischer Kriegertracht erscheint. Neben dem Getöteten liegt sein Kreuzstab mit dem Bande, das die Worte ECCE AGNUS DEI trägt.

Schwarze Marmortafel, deren natürliche Farbe als Hintergrund benutzt ist; h. 0,35; br. 0,27.

ALESSANDRO VAROTARI, gen. il Padovanino.

Geb. zu Padua 1590; gest. 1650 in Venedig. Schüler seines Vaters Dario V.; weitergebildet in Venedig unter dem Einflusse der Werke Tizians und des Paolo Vernose. Tätig in Padua und in Venedig.

60. Amor. Brustbild. Der schöne braunlockige Knabe blickt den Beschauer an. Blauer Hintergrund.

Leinw. h. 0,32; br. 0,26.

TIZIANO VECELLIO.

Venetianische Schule.

Geb. 1476 oder 1477 zu Pieve di Cadore im Friaul; gest. den 27. August 1576 in Venedig.

61. Bildnis des venetianischen Admirals Vincenzo Capello. Kniestück in leichter Wendung nach rechts; der Blick der dunklen Augen ist auf den Beschauer gerichtet. Weißes kurzes Haar, hohe Stirn, weißer Vollbart. Er trägt eine Stahlrüstung über die sich ein braunroter Mantel legt, den er mit der Linken etwas aufgerafft hat, und dessen Enden auf der rechten Schulter zu einem Knoten geschlungen sind. Die Rechte stützt den Kommandostab auf die Lende. Im Hintergrunde eine Steinbrüstung, worauf ein Eisenhelm neben zwei Kommandostäben liegt. Unten rechts, an die Brüstung gelehnt, noch zwei Kommandostäbe. Auf der Füllung der Brüstung das Wappen: ein weiß und

blau geteilter Schild belegt mit einem schwarzen weiß gefütterten und mit roten Bändern versehenem Hut. Daran als Agraffe eine rote sechsblättrige Rose unter einer Bügelkrone. Am Füllungsrahmen die Inschrift:

QVINQVIES · IVS

die, wie die fünf Kommandostäbe, auf des Dargestellten fünfmalige Ernennung zum Generalkapitän der Republik Bezug nimmt. Dunkler Hintergrund.

Leinw. h. 1,38; br. 1,11.

Man wird das Bild nicht als eine völlig eigenhändige Arbeit des großen Meisters ansehen können, weil die feine Behandlung des Kopfes in Widerspruch steht mit der energischen, ganz tizianischen Durcharbeitung anderer Teile des Bildes, wie beispw. der Hände. Nach dem Aussehen des Dargestellten, der 1541 im Alter von 74 Jahren starb, könnte das Bildnis um 1535 gemalt sein. Die Überhäufung des Meisters mit Aufträgen ließ ihn schon damals die Gehülfenarbeit sehr stark in Anspruch nehmen und Wiederholungen von Porträts waren in seiner Werkstatt keine Seltenheit. Auch hier wird ein Original Tizians wiederholt worden sein, und dieser Wiederholung mag er gelegentlich einige Pinselstriche hinzugefügt haben. Das Tizianische Porträt des Vincenzo Capello erwähnt bereits 1540 der Dichter Pietro Aretino in einem von Weihnachten datierten Briefe an Nicolo Molino. (Lettre familiari. Venedig 1537—1557; Paris 1609. Bd. II p. 189.) Hundert Jahre später beschreibt es Carlo Ridolfi in seinen *maraviglie dell'arte* Bd. I S. 181. In der Galerie des Senators Domenico Ruzzini befindet sich

„il ritratto di Vincenzo Capello, General di Mare, in arme brunite tocche con belle osservazioni di lumi, nelle quale riflette il manto purpureo, che gli otraversa alle spalle, affabiato co' globbi d'oro celebratissimo per il soggetto, e per autore“.

Diese Beschreibung paßt nur zum Teil auf das hiesige Bild, doch vollkommen auf das heute im Besitz des Barons Schlichting in Paris befindliche, veröffentlicht 1906 in der Zeitschrift „les arts“ von Jean Guiffrey, dort allerdings irrtümlich als Porträt des Andrea Doria und 1909 richtig als Porträt des Vincenzo Capello im Heft 3 des 2. Jahrgangs der „Monatshefte für Kunstwissenschaft“ von Dr. Emil Schaeffer-Berlin.

Ein Brustbild des berühmten Admirals von der Hand des Florentiner Malers Cristofano dell'Altissimo († 1605) befindet sich in den Uffizien in Florenz. Es gehört zu der Porträtsammlung, die von Herzog Cosimo I. von Toscana angelegt, ehemals die „Stanza del Oriulo“ im Palazzo vecchio schmückte. Der Herzog hatte im Jahre 1552 den Künstler nach Como gesandt, um aus der Porträtsammlung des Bischofs Paolo Giovio von Nocera († 1552 in Florenz), der in seiner Villa am Comersee ein viel bewundertes Museum besaß, die vornehmsten Porträts zu kopieren. Zu den Porträts berühmter Männer aus seiner Sammlung schrieb der Bischof die *Elogia virorum bellica virtute illustrium*, die 1571 in Basel erschienen (2. Ausgabe 1601 in Florenz), denen 1572 die Nachbildungen der Porträts in Holzschnitt unter dem Titel: „*Musaei Joviani imagines*“ folgten. Unter diesen Abbildungen befindet sich auch ein Holzschnitt nach dem Porträt des Vincenzo Capello von Tobias Stimmer.

Beide Kopien, die des Altissimo, wie der Holzschnitt Stimmers, entsprechen nicht dem Porträt im Besitz des Barons Schlichting, wohl aber dem hiesigen, woraus hervorgeht, daß sich dieses damals in der Sammlung des Bischofs Paolo Giovio befand, wohin es wahrscheinlich als ein Geschenk des dem Bischof befreundeten venetianischen Admirals gekommen war.

ADRIAEN VAN DE VELDE.

Holländische Schule.

Maler und Radierer, getauft zu Amsterdam am 30. November 1636; gest. daselbst den 21. Januar 1672. Schüler seines Vaters Willem v. d. V., des Jan Wijnants und des Philips Wouverman. Tätig zu Amsterdam.

62. Belustigungen auf dem Eise. Man sieht Schlittschuhläufer, Kavaliers beim Kugelspiel, vorne rechts einen Schlitten, mit einem federgeschmückten kräftigen Gaul bespannt. Im Hintergrunde die verschwimmenden Umriss einer Stadt; rechts auf den nähergelegenen Höhen zwei Windmühlen.

Eichenholz, h. 0,41; br. 0,715.

VENETIANISCHER MEISTER VOM ERSTEN VIERTEL DES 17. JAHRH.

63. Caterina Cornaro verläßt an der Seite des Prokurators der venetianischen Republik, gefolgt von ihrem Bruder Giorgio und dienenden Frauen die Insel Cypern. Rechts im Hintergrunde der Hafen mit den Schiffen.

Leinw. h. 2,04; br. 1,42.

Ein Gegenstück zu diesem Bilde von derselben Hand, den Empfang der Fürstin durch den Dogen Agostino Barbarigo

darstellend, befand sich in der Sammlung des Conte Ser-nagiotto in Venedig. Nach Ridolfi: *Le maraviglie dell'arte*, S. 375 malte Tintoretto die Abreise der Caterina Cornaro in Begleitung ihres Bruders Giorgio; Palma vecchio die Übergabe der Krone Cyperns durch Caterina an Pietro Mocenigo, den General der Republik. Ein großes Gemälde Paolo Veronese's, Caterina Cornaro überreicht die Krone von Cypern dem Dogen, das aus dem Besitze des letzten Nachkommen der Familie Cornaro 1853 in das Waisenhaus zu Venedig gekommen war, dann verlost wurde und in die Sammlung Schönlank in Berlin gelangte, wurde 1896 mit dieser Sammlung bei I. M. Heberle versteigert. Prof. A. Hauser, der das hiesige Bild restaurierte, glaubte Übereinstimmung mit dem Münchener Porträt des venetianischen Admirals Lazaro Mocenigo († 1657) zu erkennen, das einem Nachfolger des Tintoretto zugeschrieben wird. Dieses Bild ist aber technisch schwächer als das hiesige, das man einem der zahlreichen späteren Künstler aus der Nachfolge des Paolo Caliari zuzuschreiben haben wird.

VENETIANISCH UM DIE MITTE DES 16. JAHRH.

64. Christus in Emmaus. Christus sitzt in der Mitte des Bildes in einer links offenen Halle am Tische zwischen den Jüngern, die ihn erstaunt erkennen. Von rechts naht ein Diener mit Speisen. Links Ausblick in die Landschaft. Auf dem zum Hause führenden Wege naht Christus mit den Jüngern. Ein Mann ladet sie zum Eintritt ein.

Pappelholz, h. 0,265; br. 0,515.

Das Bild war bisher dem Girolamo da Santa Croce († 1556) zugeschrieben, ist aber in eine jüngere Zeit zu setzen.

VENETIANISCHE SCHULE DES 17. JAHRH.

65. Elieser und Rebekka am Brunnen. (Farbenskizze.) Links am Brunnen steht die in ein weißes Gewand mit mattlilafarbenem Überwurf gekleidete Rebekka. Sie hält mit der Rechten den auf dem Brunnenrande stehenden Krug und weist mit der Linken nach rechts; Elieser reicht kniend ihr eine Perlenschnur dar, die er einem vor ihm stehenden Schmuckkästchen entnommen hat. Rechts das Gefolge des Elieser mit Kamelen.

Leinw. h. 0,375; br. 0,46.

PIETER VERELST.

Holländische Schule.

Geburts- und Todesjahr sind unbekannt. 1638 ist er Mitglied der Dordrechter Gilde, 1643 im Haag; er floh von hier um 1668 vor seinen Gläubigern. (Oud-Holland. Bd. XIV. S. 101.)

66. Der Briefleser. Vor einem grünen Vorhange sitzt ein Mann in rotgrauem Mantel, der die

braunen Ärmel des Rockes sehen läßt, einen schwarzen spitzen Hut auf dem Kopfe, und liest in einem Brief, den er in der rechten Hand hält.

Eichenholz, h. 0,195; br. 0,17.

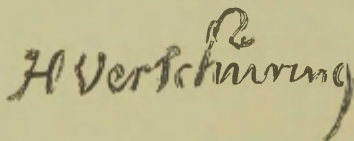
HENDRIK VERSCHURING.

Holländische Schule.

Maler und Radierer; geb. zu Gorkum 1627, ertrank am 26. April 1690 bei einem Seesturm bei Dordrecht. Schüler des Jan Both in Utrecht, weiter gebildet in Italien. Nach 1662 zum Bürgermeister seiner Vaterstadt erwählt.

67. Halt vor dem Wirtshause. Vor dem Wirtshaus wird ein Schimmel von einem Jungen getränkt. Hinter der Gruppe ein Kavalier, eine Dame und ein Reiter auf einem braunen Pferd. In der Tür des Wirtshauses steht eine Magd. Rechts ein Hund; im Hintergrunde ein Mann und eine Frau.

Bez. links unten:



Eichenholz, h. 0,23; br. 0,20.

SIMON DE VOS.

Vlämische Schule.

Geb. zu Antwerpen den 28. Oktober 1603; gest. daselbst den 15. Oktober 1676. Schüler des Cornelis de Vos. Tätig zu Antwerpen.

68. Der verlorene Sohn. Neben einer die Gitarre spielenden Dame in rotem faltigen Kleide mit weißgeschlitzten Ärmeln, sitzt ein elegant gekleideter Kavalier. Er hat seinen rechten Arm um die Schulter der Dame gelegt und hält mit der Linken das auf ihrem Schoß liegende Notenblatt. Zu den Füßen der Dame ein Hündchen. Rechts ein reich besetzter Tisch, hinter diesem ein junger Mann, der dem Paar zusieht. Am Boden verstreut Spielkarten und Speisereste. Links in der offenen Tür sieht man die weitere Folge der Hauptszene: die Austreibung des jungen Mannes durch ein besenschwingendes Frauenzimmer.

Bez. links unten:

S D Vos F. in 1634,

Kupfer, h. 0,32; br. 0,40.

GASPAR DE WITTE.

Vlämische Schule.

Geb. den 23. August 1618 in Antwerpen; gest. daselbst den 20. März 1680, Schüler seines Vaters Peter de Witte, kam in jungen Jahren nach Italien und bildete sich weiter in Frankreich. 1651 kehrte er nach Antwerpen zurück und wurde Meister der Lucasgilde. Die Figuren in seinen Landschaftsbildern pflegte ihm Anton Goubau zu malen.

69. Landschaft bei Subiaco. In der Mitte des Bildes wölbt sich mit kühnem Bogen eine Brücke über den Teverone, und mündet auf einen Weg, der sich links, am Fuße einer mit einer Ruine bestandenen Höhe, zu einer Osteria hernieder senkt. An deren Außenwand ist ein ärmliches Zelt auf Stangen errichtet, unter dem sich die heil. Familie mit anbetenden Hirten befindet. Hoch darüber steht der strahlende Stern, dem über die Brücke die heil. drei Könige mit ihrem Gefolge nachziehen. Rechts eine hohe Baumgruppe und zur Osteria eilende Landleute.

Bez. rechts unten:

C. D.
WITTE
A

Leinw. h. 0,57; br. 0,79.

Dieselbe Landschaft, jedoch mit einer Jagdgesellschaft staffiert in der Galerie des Schlosses zu Aschaffenburg.

NACH PHILIPS WOUWERMAN.

Holländische Schule.

Maler und Radierer, getauft den 24. Mai 1619 in Haarlem; gest. daselbst den 19. Mai 1668, Schüler seines Vaters und von Jan Wijnants; später unter dem Einfluß des Pieter de Laar. Tätig nach einem kurzen Aufenthalt in Hamburg in Haarlem.

70. Halt vor dem Marketenderzelt. Auf einem Hügel, der zum Teil ein in der Ebene aufgeschlagenes Feldlager verdeckt, ein Baum, dessen dürre Zweige ein Zelt halten, das durch einen an einem Zweige hängenden Krug seine Bestimmung anzeigt. Im Hintergrunde des Zelts mehrere Männer, vorne zapft der Wirt aus einem Faß. Am Eingang sitzt auf einem Faß ein Soldat, der das sich sträubende Schenk mädchen auf seinen Schoß zu ziehen sucht. Vor dem Zelt hält auf einem Schimmel ein Reiter, der mit einem Krug in der Rechten der Szene zusieht. Neben ihm steigt ein Soldat aufs Pferd. Vorn ein Hund.

Leinw. h. 0,315; br. 0,390.

Das Bild ist eine gute Kopie des früher in der Sammlung des Königs Friedrich Wilhelm II von Preußen befindlich gewesenen Originals von Philips Wouwerman, das unter Nr. 44 am 20. April 1857 auf der Versteigerung Patureau wieder auftauchte. (Vergl. C. Hofstede de Groot: Beschreibendes und kritisches Verzeichnis der Werke der hervorragendsten holländischen Maler d. 17. Jahrh. Bd. II Nr. 886). Die Kopie könnte sehr wohl dem Pieter Wouwerman zugeschrieben werden.

NACHTRAG.

Zu Nr. 3. Das Bild galt bisher als eine Arbeit des Jacob Adriensz Backer. Die Malweise und die an Rembrandt erinnernde Beleuchtung schienen für diesen Künstler zu sprechen. Doch abgesehen davon, daß man es hier mit einer spiegelbildlich wiedergegebenen Kopie nach der Radierung Antons van Dyck aus der Sammlung der *Icones principum virorum doctorum, pictorum etc.* zu tun hat, es läßt sich auch bei genauer Vergleichung mit Arbeiten Backers dessen Autorschaft nicht aufrecht erhalten. Das vorzüglich gemalte Bild ist das Werk eines Künstlers des 18. Jahrhunderts.

Zu Nr. 61. Eine Replik des Capello-Porträts befindet sich nach einer gefl. Mitteilung des Herrn Dr. E. Schaeffer im neu eröffneten Museo Stibbert in Florenz. —

Auf einem von Vasari ausgeführten Fresko in der Sala di Leone X des palazzo vecchio in Florenz ist in dem Bilde des Einzuges des Papstes Leo in Florenz auch Vincenzo Capello dargestellt und wie es scheint hat dessen Bildnis aus der Sammlung des Bischofs Paolo Giovio zum Vorbild gedient.



1. Francesco Albani.



2. Jacopo Amigoni.



3. Jacob Backer?



4. Fra Bartolomeo.



7. Dirck van Bergen.



11. Bolognesischer Meister des 18. Jahrh.



21. Pieter Brueghel d. J.



22. Giulio Carpione.



24. Vincenzo Catena.

DAM PVA ALVFOLO PVAVTA, MELLA CVRDO.
PVAVNTI DIGITVM SEDVLA PVOKIT APIS
SIC E IAM N: BIS DECATS ET MIVTVRA VOLVTE
QVAV: 3, FIMVS TIVATI MIXTA DOLERE MOCIV



26. Lucas Cranach d. Ä.



28. Cornells Decker.



29. Giovanni Antonio Fasolo.



34. Jān van Goyen.



43. Claas Molenaer.



45. Isaak van Ostade.



47. Giov. Batt. Piazzetta.



51. Giacomo Bassano's Werkstatt.



55. Jacopo Robusti, gen. Tintoretto



57. David Rijckaert d. J.



58. Giovanni Battista Tiepolo



60. Alessandro Varotari.



61. Tiziano Vecellio (Werkstatt)



62. Adriaen van de Velde.



68. Simon de Vos.